



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Nebr., Freitag, den 14. November 1919 8 Seiten.—Nr. 211

Großer Sieg der Wilsons gegen die Republikaner

Mit 46 gegen 33 Stimmen wird der Einwand zu Artikel 10 angenommen; U. S. behalten sich Unabhängigkeit des Handelns vor.

Vier Demokraten schließen sich Republikanern an

Washington, 14. Nov.—Mit 46 gegen 33 Stimmen hat der Bundessenate in Plenarsitzung die Einwände gegen Artikel 10 des Friedensvertrags angenommen und zwar genau in der Fassung wie sie von der Majorität des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten einberichtet wurden. Für die Einwände stimmten alle Republikaner und vier Demokraten. Ehe man zur Abstimmung schritt, reichte Senator Walsh, Montana, ein weiteres — das dritte — Amendement zu dem auf Artikel 10 bezug habenden Einwand ein, in welchem er beantragte, daß man die Grenzen der kleinen sogenannten Pufferstaaten wissenschaftlich garantiere. Dieses Amendement wurde mit 45 gegen 36 Stimmen verworfen.

Mexiko rüstet zum Verteidigungskrieg

U. S. Regierung sucht Ablieferung riesiger Waffenlieferungen zu verhindern.

Washington, 14. Nov.—Dem Staatsamt wird bekannt gegeben, daß es Schritte unternommen hat, die Sendungen von großen Beständen an Waffen und Munition, die Mexiko in Belgien und Spanien gemacht hat, zu verhindern. Die Fabrique nationale d'Armes in Lüttich hat durch den Spätoberjohn Carranza, den Minister des Auswärtigen, große Aufträge erhalten, während in Spanien durch den mexikanischen Gesandten Arredondo, den General Carranza, eine ungeheure Zahl Gewehre, Maschinengewehre und viele Munition bestellt wurden. amerikanische Regierungsbeamte in Brüssel hat gegen die Ablieferung der Waffen als eine Verletzung der internationalen Waffenkonventionen protestiert. Da Spanien diesen Beschlüssen, welche die Abhaltung des Friedens in der Übergangsperiode nach dem großen Kriege dienen sollten, nicht beigetreten ist, wäre ein solches Vorgehen in Madrid unangebracht. Der Waffenhand aus Spanien nahm vor kurzem als einem Jahre seinen Anfang und wurde bis in den letzten Sommer hinein fortgesetzt.

Während der Friedensverhandlungen in Paris wurde die mexikanische Regierung durch die Haltung der Konferenz gegen Mexiko und die Unklarheit einer amerikanischen Intervention derart beunruhigt, daß die spanischen Fabrikanten zur flehentlichen Erledigung ihrer Aufträge drängte. Von Seiten der Vereinigten Staaten ist seit langem die Lieferung von Waffen an die Mexikaner untersagt worden, weil ein großer Teil derselben Banditen in die Hände fällt und in vielen Fällen gegen Amerikaner Anwendung findet.

Die Auslieferung deutscher Gefangener

Berlin, 14. Nov.—Die deutsche Regierung hat an den Obersten Rat in Paris eine Protestnote gegen die Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich gerichtet. In der Note wird erklärt, daß die Zurückhaltung nicht nur eine für Deutschlands Existenz gefährliche Lage schafft, sondern auch eine Verletzung der deutschen Grenzen von außen her ist.

Prinz von Wales besucht Präsidenten

Washington, 14. Nov.—Der Präsident empfing Donnerstag den Prinzen von Wales in seinem Krankenzimmer. Der Prinz sprach sich mit großer Wärme über seinen lebenswürdigen Empfang aus. Die Unterhaltung entbehrte jedes politischen Charakters.

London will nichts von Prohibition wissen

„Pufffoot“ Johnson erhält durch übermütige Studenten Spazierritt auf einer Planke.

London, 14. Nov.—William E. Johnson, ein amerikanischer Prohibitionist und Antifaloon League Organisator, unter dem Namen „Pufffoot“ weit bekannt, wurde aus der Versammlung, vor der er sprach, herausgeholt und auf einer Planke durch die Straßen getragen. In der Essex Hall, neben dem „Strand“, war eine Disputation über die amerikanische Prohibition zwischen Johnson und einem Anti-Prohibitionisten anberaumt worden. Diese hatte kaum begonnen, als ein Haufen Studenten in den Saal drang. Johnson von der Tribune holte ihn mit Wohlwollen ein und nach dem benachbarten King's College fahren ließ, damit er ihnen eine Rede halte. Raus hatte er die Rede begonnen, als er auf eine Planke gekippt und auf jungen starken Schulter durch eine Reihe von Straßen getragen wurde, bis ihn endlich die Polizei erlöste. Johnson war im Augenblick seine übermütigen Feinde so stark mitgenommen worden, daß er sich auf der Polizeistation befinden lassen mußte, ehe er nach seiner Wohnung gehen konnte.

W. E. Johnson, der vor 30 Jahren an der Staatsuniversität in Lincoln studierte und später als Regierungsagent auf solche fandete, die den Indianern Schnaps verkaufen, erhielt den Beinamen „Pufffoot“ wegen seiner unaufrichtigen aber wirksamen Arbeitsmethode, die er anwandte, nachdem er zu seinen persönlichen Schäden ausfinden hatte, daß die Draufgänger nicht empfehlenswert seien. In den letzten Jahren war er Generalagent der Antifaloon-Liga, und verlegte, da die nationale Prohibition ihn seines Wirkungsgebietes in Amerika beraubte, seine Tätigkeit nach London, um auch England durch die Segnungen der Prohibition zu beglücken. (Red.)

Russische Pläne alarmieren England

London, 14. Nov.—Lenine hat an die Kommunisten von Turkestan ein Sendschreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Sowjet-Rußland und Turkestan, den Weg bahnen würde zum Kampf gegen den universellen Imperialismus, an dessen Spitze England stehe.

Bayern errichtet starke Volkswehr

Berlin, 14. Nov.—Die in Bayern neugegründete Bürgergarde zählt gegenwärtig 220,000 Mitglieder. Der Tägliches Rundschau zufolge soll sie auf 400,000 Mann gebracht werden.

Sechzehn neue Schiffe fertiggestellt

Washington, 14. Nov.—Sechzehn Schiffe mit einem Rauminhalt von 92,675 Tonnen sind in den ersten 10 Tagen des November vollständig fertiggestellt an den Schiffbauausstuf abgesehen worden; unter dieser Zahl befinden sich 14 Stahlschiffe und zwei Holzschiffe. Im ganzen sind bis zum 10. Nov. 1,595 Schiffe mit einem Rauminhalt von 8,773,008 Tonnen gebaut worden.

Mannschaft des Dampfers „Council Bluffs“ gerettet

Haag, 14. Nov.—Ein Minenleger nahm Rettungsboote auf, worin sich 38 Mann der Besatzung des Dampfers „Council Bluffs“ befanden. So wurde hier gemeldet. Die Rettungsboote wurden auf der Nordsee nördlich von der holländischen Küste gefunden. Der „Council Bluffs“ war ein Dampfer der Vereinigten Staaten Schiffsfahrtsbehörde und hatte einen Tonnengehalt von 1376 Tonnen. Bei der Taufe erhielt der Dampfer den Namen „Council Bluffs“ zu Ehren der Bürger der Stadt, die sich in patriotischer Beziehung zu ihm herbeigekannt haben. Am 1. November wurde berichtet, daß dieser Dampfer Rotterdam, von Philadelphia aus, erreicht habe.



Die Wohnung des Prinzen von Wales in Washington.

Während das belgische Königspaar in dem palastähnlichen Hause Breckinridge Langs während seines Aufenthaltes in Washington Wohnung genommen hatte, hat man dem englischen Kronerben das luxuriöse Haus der Belmonts als Wohnung während seines Aufenthaltes in der Bundeshauptstadt eingeräumt. Die europäischen Paläste mögen geräumiger sein, aber hinsichtlich der inneren Einrichtung, können sich die Paläste unserer Multimillionäre jederzeit mit den Eiben der Könige messen.

Deutsche Regierung auf schwachen Füßen

Berlin, 14. Nov.—Die deutsche Regierung legt gegenwärtig Angehen von Schwäche an den Tag. Das frühere Auswärtigenministerium, in welchem Präsident Ebert seine Amtswohnung aufgeschlagen hat, gleicht einem Arsenal; es ist mit Waffengewehren gefüllt; in dem hinter dem Gebäude liegenden Park sind Geschütze aufgestellt, und vor dem Gebäude ist ein Berg von Stacheln drückt gezogen. Eine starke Abteilung der Wehrmacht hat die Fingel des Kanzlerpalastes besetzt, und zu beiden Seiten des Gebäudes sind Truppen untergebracht worden. Die sogenannte Einwohnerwehr, eine Art Bürgermiliz, hat den Befehl erhalten, sich für jeden Fall bereit zu halten, weil die Radikalen die Waffenlager stürmen wollten. Alles deutet darauf hin, daß die Regierung vor einer Krise steht; allgemeine Unzufriedenheit und Korruption machen sich überall breit, wie das nie zuvor in der Geschichte des Landes der Fall gewesen ist. Eine zweite Revolution wird für unvermeidlich gehalten. Möglicherweise wird sie kommenden Januar, wenn sich die Härten des Winters mehr fühlbar machen, ausbrechen. Sowohl Radikale als auch Konservative haben gegen die Regierung offene Stellung genommen. Die letzten großen Erfolge der russischen Bolschewiki gegen ihre Gegner im Felde haben das radikale Element in Deutschland mit neuer Hoffnung befeuert, und die Konservativen sind besser gerüstet, als im allgemeinen angenommen wird.

Palmer verteidigt Prohibitions-Gesetz

Washington, 14. Nov.—Die Stellungnahme des General-Bundesamts Palmer zur Ausführung des Prohibitions-Gesetzes, hat sich in seiner Rede durch die bundesgerichtliche Entscheidung in Rhode Island und Kentucky beeinflussen lassen. Er wird die Gültigkeit des Prohibitions-Gesetzes nachdrücklich verteidigen bis das Oberbundesgericht dagegen entschieden hat. Wenn auch die Ausführung des Gesetzes in zwei Staaten gerichtlich verhindert ist, werden die Vertreter in anderen Staaten nach wie vor verfolgt werden.

Gerritson lebt

Chicago, 14. Nov.—Sollte die Entscheidung des Richters Carpenter das Prohibitions-Gesetz für unzulässig erklären, so liegen 20 Millionen Gallonen an Spirituosen zur Feier des Tages bereit. Die belästigtesten Lager, und der erblindete Wabaquon ertrahlen in Erwartung der kommenden Dinge in einem Glanze. Hunderte von Plagen sind in den Cafés im voraus belegt worden.

Louisville, Ky., 14. Nov.—Zur ersten Male seit dem 1. Juli wird Whisky öffentlich verkauft, ohne daß die Bundesbeamten dagegen einschreiten. Der durch die Entscheidung des Richters Evans beschlossene Voratz zweier hiesiger Breanere findet reichenden Absatz.

Ein anderer Angriff auf das nationale Prohibitions-Gesetz wird in Boston vorbereitet.

Unbedachte Meinungen bringt Gegenstand ein.

Rattieron, N. J., 14. Nov.—Wegen befehliger Äußerungen über die Ermordung der vier Veteranen in Centralia wurde William Widger von hier zu einer Jahr Gefängnis verurteilt. Er will die Bemerkungen nur scherzweise gemacht haben.

Pandit erbeutet \$15,000.

Wenoverville, Cal., 14. Nov.—Ein unumschriebener Pandit betrat die Trinity County Bank, sperrte den Kassierer in das Gemäch und nahm Abschied mit einer Summe Geldes zwischen \$12,000 und \$15,000.

Orange sucht keine Allianz mit Arbeitern.

Grand Rapids, Mich., 14. Nov.—Die National Orange wird keine Allianz mit der organisierten Arbeiterkraft eingehen, bemerkte der National-Manager Oliver Wilson. Sollte diese Prophezeiung sich erfüllen, dann wird die hier tagende Orange die Einladung zu einer Vereinigung mit den verbundenen Arbeitern von Seiten des Herrn Sam Compers ablehnen.

Päder schließen ihre Geschäfte.

Sauve, 14. Nov.—Die Bäder haben ihre Verkaufsläden geschlossen als ein Protest gegen den amtlich festgesetzten Verkaufspreis des Freiwassers.

Beide Parteien bleiben hartnäckig

Kohlengraber und Grubenbesitzer gehen mit dem Vorschlag zur Konferenz, nicht nachzugeben; Regierung als Vermittler.

Arbeit in Bergwerken U.-Dakota's aufgenommen

Washington, 14. Nov.—Heute findet hier die Konferenz von Vertretern der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter statt; die Regierung hat die Vermittlerrolle übernommen. Alles aber scheint darauf hinzuweisen, daß man gleich zu Beginn der „Friedenskonferenz“ auf Hindernisse stoßen wird, die aus dem Wege zu räumen mit Schwierigkeiten verbunden ist. Denn es heißt, daß die Vertreter der Union mit dem Entschluß in die um 2:30 nachmittags beginnende Konferenz gehen, einen vollständigen Sieg davonzutragen. Haben sie einen solchen Sieg errungen, so werden die Grubenbesitzer, die die Union an sich reißen werde; die Bergleute würden ihren Glauben an ihre Führer verlieren. Von dem Präsidenten der Unionleute Lewis wird erwartet, daß er auf Bewilligung aller Forderungen der Bergleute bestehen wird, nämlich auf fünf Tage Arbeit in der Woche und einen Aufschlag bis zu 60 Prozent des bis jetzt bezahlten Lohnes.

Nahden auf Radikale.

Cleveland, O., 14. Nov.—Agenten des Justizdepartements befinden sich in den Kohlengebieten des südlichen Ohio und fahnden auf Radikale, welche Grubenleute gegen die Regierung aufbeisten. Es verlautet, daß radikale Agitatoren Versammlungen der Unionleute beigegeben und Revolution gepredigt haben.

Bolschewisten überall erfolgreich

Die Generäle Kolchak, Denikin und Induschkin werden zum Rückzug gezwungen.

London, 14. Nov.—Aus Berichten des britischen Kriegsamt geht hervor, daß die Armeen der russischen Bolschewisten während der ganzen Woche Erfolge aufzuweisen haben. Seit letzten Montag sind die Bolschewisten an der Front 200 Meilen weit vorgedrungen; es heißt, daß General Kolchak eine Menge Gefangene abgenommen haben.

An der West- und Südfront haben die Bolschewisten mehrere energische Vorstöße gemacht und sind an einer Front von 200 Meilen ziemlich weit vorgedrungen. Im Süden haben Bolschewiki-Kavallerieabteilungen die Linie des Generals Denikin südlich von Stroom durchbrochen.

Vor Heirat mit Kulis wird gewarnt

Paris, 14. Nov.—Die zunehmende Zahl von Heiraten zwischen französischen Mädchen und chinesischen Arbeitern hat den Minister des Innern veranlaßt, den französischen Frauen die Warnung auszusprechen, daß die meisten Chinesen schon Weiber in China haben, so daß den Französischen bei ihrer Ankunft nur die Rolle von Nebenweibern zuerkannt werden würde.

Brasilien wird bei Spanien vorstellig

Rio de Janeiro, 14. Nov.—Das Ministerium des Auswärtigen hat die spanische Regierung ersucht, ihren Vertreter der Bolschewiki-Regierung zu befragen, um in Erfahrung zu bringen, unter welchen Bedingungen Friedens-Verhandlungen eröffnet werden könnten. Der Präsident sagte, daß man die Absicht hat, eine Konferenz der Minister der Alliierten und befreundeten Mächte in der nächsten Zeit abzuhalten, um verschiedene Fragen zu besprechen, die bis jetzt keine Erledigung finden konnten; darunter ist auch das russische Problem. Mit Hinweis auf das sogenannte Entgegenkommen seitens der Bolschewiki bemerkte Herr Lloyd George, daß die Alliierten sich stets weigerten, auf irgend eine Zufriedenheit einzugehen, die aus feindlichen Ländern kam und zwar durch unentgeltliche Agenturen und er hält es für ratsam, von diesem Gebrauch nicht abzuweichen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schön; und wärmer heute Abend und Samstag.
Für Nebraska — Schön heute Abend und Samstag; wärmer heute Abend in südlichen, und am Samstag in zentralen Teilen.
Für Iowa — Schön heute Abend und Samstag; Steigende Temperatur am Samstag und im äußersten westlichen Teile heute Abend.
— Man unterlasse die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt